

Farbe als Identitätsmerkmal von Städten: Eine Erforschung der Farbkultur in Solingen-Ohligs

Joy Donath

Abstract

Im Beitrag wird die Farbkultur des Stadtteils Solingen-Ohligs und deren Bedeutung für die Identitätsbildung einer Stadt untersucht und die Rolle regionaler Farben und Materialien im Erhalt des kulturellen Erbes gezeigt. Ein praktisches Ergebnis ist die „Farbbox Ohligs“, die Interessierten hilft, die lokale Farbigkeit spielerisch zu erfassen. Der Beitrag unterstreicht zudem die Bedeutung der Farbkultur in der beruflichen Bildung und plädiert für eine stärkere Integration in Stadtplanung und Ausbildung, um das kulturelle Erbe zu erhalten und kreatives Gestalten zu fördern.

Schlagwörter: *Farbkultur, Identitätsbildung, Farbtechnik, berufliche Bildung*

Städte sind wie lebendige Geschichten, erzählt in den vielschichtigen Nuancen ihrer Farben, die die Kultur, Geschichte und Identität in einem lebendigen Farbepos widerspiegeln. Im Rahmen der Bachelorthesis unternahm die Verfasserin eine umfangreiche Untersuchung, um die Farbkultur einer Stadt zu erforschen und zu verstehen. Wie spiegelt das Lokalkolorit einer Stadt die Wesen ihrer Bewohner und ihre historische Entwicklung wider? Welche Einflüsse prägen die Entstehung und Veränderung des Farbschemas im Laufe der Zeit? Und vor allem, wie kann das historisch gewachsene Kolorit einer Stadt geschickt genutzt werden, um ihre Identität in der heutigen Zeit zu bewahren und zu stärken?

Die Verfasserin führte ihre Untersuchungen im Rahmen des Bachelorstudiums der Farbtechnik, Raumgestaltung und Oberflächentechnik an der Bergischen Universität Wuppertal durch. Dieser Studiengang legt besonderen Wert auf die Verbindung von gestalterischen, technischen und handwerklichen Fähigkeiten, die eng mit der beruflichen Bildung verknüpft sind. Die praktischen Erfahrungen, die sie während ihres Orientierungspraktikums am Berufskolleg Haspel sowie durch die Teilnahme an überbetrieblichen Lehrgängen an der Handwerkskammer Mittelfranken sammeln konnte, beeinflussten maßgeblich ihre Themenwahl für die Thesis. Besonders in der beruflichen Bildung kann die Thematisierung von Farbkultur dazu beitragen, das kulturelle Erbe zu bewahren und Wertschätzung für historisch gewachsene Lokalkolorits zu fördern. Die praxisnahen Erfahrungen in der Didaktik flossen direkt in die Forschung ein und ermöglichten es, einen partizipativen Ansatz in der Vermittlung der Thematik zu entwickeln.

Die Untersuchungen fanden ihren Ausgangspunkt in Solingen-Ohligs, einem Stadtteil Solingens in Nordrhein-Westfalen, der sich durch einen reichen Bestand historischer Bauten auszeichnet und sich so einen besonderen „Altstadtflair“ bewahren konnte (vgl. Abb. 1).





Abb. 1: Die Düsseldorfer Straße lebt von ihrem historischen Baubestand (Quellenangabe: eigene Darstellung)

Hier widmete sich die Verfasserin insbesondere der Düsseldorfer Straße, einer der ältesten Straßen des Stadtteils, die heute eine zentrale Einkaufsstraße darstellt (Stadt Solingen 2020, S. 9–14). Um aktuelle Entwicklungen einzubeziehen, wurde die Arbeit auf den Ohligser Markt erweitert, wo Ende 2022 ein großes Wohnbauprojekt abgeschlossen wurde. Diese Stadträume dienen nicht nur als Orte des Einkaufs, sondern auch als kulturelle und soziale Treffpunkte der Bewohner:innen (Stadt Solingen 2020, S. 11).

Die Forschung wurde in zwei Schritten durchgeführt. Zunächst dokumentierte die Verfasserin das aktuelle Farbspektrum von Solingen-Ohligs, indem sie Farbabnahmen an den Gebäuden durchführte. Danach sind die Haupt- und Nebensfarben der Fassaden und Fenster in verschiedenen Geschossezonen erfasst wurden (vgl. Abb. 2, 3).



Abb. 2: Die Hauptfarben wurden je Geschoss ermittelt, hier eine Aufstellung der Töne ohne Mehrfachnennung. (Quellenangabe: eigene Darstellung)



Abb. 3: Bei Betrachtung der lokalen Verortung der Hauptfarben ergeben sich spannende Kon- und Divergenzen (Quellenangabe: eigene Darstellung)

Insgesamt sammelte die Verfasserin über 150 unterschiedliche Farbtöne. Dieser Ansatz ermöglichte es, das heutige Farbschema des Stadtteils detailliert zu analysieren und die Vielfalt des aktuellen Kolorits zu erkennen. Im nächsten Schritt widmete sich die Verfasserin umfangreichen Archivrecherchen und führte Interviews mit Fachleuten aus der Denkmalpflege sowie mit ansässigen Experten durch. Diese Ansätze halfen, das historische Farbschema der Stadt zu beleuchten und seine Veränderungen über die vergangenen zwei Jahrhunderte nachzuzeichnen.

Die Kombination aus Feldarbeit, Archivarbeit und Expertengesprächen ermöglichte es, ein umfassendes Bild der Farbkultur von Solingen-Ohligs sowohl in der Gegenwart als auch in ihrer historischen Entwicklung zu zeichnen. Die Analyse zeigte, dass verschiedene Farbtrends über die Zeit hinweg aufeinander folgten, oft mit divergierenden Gestaltungsprinzipien. Dennoch wurden wiederkehrende Gemeinsamkeiten in Farbigkeit und Materialität erkannt, die den Stadtteil prägen.

Besonders aufgefallen ist die Unterschiedlichkeit der Farbnutzung in historischen und modernen Bauten. Die Fassaden des 19. Jahrhunderts zeichnen sich durch eine farbliche und gestalterische Vielfalt aus, während neuere Gebäude vor allem durch weiße, kubische Formen geprägt sind. Die Verfasserin sieht in diesem Wandel sowohl eine Reaktion auf moderne Bauanforderungen als auch auf gestiegene Kosten und die Standardisierung von Bauprozessen. Dennoch ist dafür zu plädieren, regionale Farbnuancen und Materialien stärker einzubinden, um die kulturelle Identität und Geschichte eines Ortes zu bewahren.

Regionale Farbnuancen, Materialien und Designelemente tragen zur Identitätsbildung bei und variieren von Ort zu Ort. Sie spiegeln so die einzigartige Geschichte, die Traditionen und die Besonderheiten einer Gemeinschaft wider und fördern ein tiefes Gefühl der Verbundenheit unter den Bewohnern (Efimov 1992, S. 30–55). Mit der Arbeit wird die fundamentale Bedeutung der Farbkultur bei der Formung der Identität von Städten hervorgehoben. Zudem gilt es die historischen Entwicklungen und die daraus resultierende Farbkultur in künftige Projekte einzubeziehen. Die Verwendung lokaler Farben und Materialien in der Architektur und Raumgestaltung kann dazu beitragen, die Stadt mit ihrer Geschichte zu verknüpfen und ihre Individualität und Identität zu wahren (Anne-Marie Neser, 2010).

Es ist jedoch wichtig zu berücksichtigen, dass die heutige Zugänglichkeit zu einer breiten Palette von Farben und Materialien aus der ganzen Welt die Gestaltungsmöglichkeiten erheblich erweitert hat (Wissel et al. 2020, S. 16–24). Dies eröffnet neue kreative Perspektiven für Stadtplanung und Design. Die heutige Herausforderung liegt darin,

diese Vielfalt so zu nutzen, dass sie die kulturelle Identität einer Stadt bereichert, anstatt sie zu überstreichen. Eine entscheidende Bedeutung kommt dabei der Wahrung und Förderung lokaler Farbkulturen sowie der Betonung regionaler Materialien zu (Wettstein & Sibillano 2010). Dieser Ansatz trägt dazu bei, die einzigartige Vielfalt und Identität der Städte zu bewahren, während gleichzeitig Raum für kreative Innovationen in Architektur und Raumgestaltung geschaffen wird.

Die gewonnenen Erkenntnisse über die Farbkultur in Solingen-Ohligs führten zu einer Auswahl von Farbtönen und Nuancen, die als Inspiration für zukünftige Farbentscheidungen dienen können. Bei der Zusammenstellung dieser Farbpalette sind bewusst bereits vorhandene Farben ausgewählt wurden, um aufzuzeigen, wie aus der bestehenden Farbkultur ein harmonisches Gesamtbild entstehen kann. Diese Palette versteht sich nicht als strikte Limitierung, sondern vielmehr als Einladung, Farbkombinationen zu entdecken, Farbharmonien zu erkennen und innerhalb dieser kreativ zu variieren. Um das Thema zugänglicher zu machen, entwickelte die Verfasserin die „Farbbox Ohligs“ (vgl. Abb. 2).



Abb. 4: Mit der Farbbox Ohligs können sich Interessierte dem Lokalkolorit spielerisch nähern (Quellenangabe: eigene Darstellung)

Das entworfene Werkzeug enthält 30 Farbmusterplatten, deren Farbtöne von ihr in akribischer Handarbeit gemischt und aufgetragen wurden. Die Farbbox soll Stadtplanern, Eigentümern und anderen Interessierten dabei helfen, das lokale Farbschema spielerisch zu erkunden und zu analysieren. Durch die eigenständige Erstellung, Diskussion und Analyse von Farbkombinationen kann ein feineres Gespür für Farbgebung entwickelt und mögliche Gestaltungslösungen aufgezeigt werden.

Die Forschungsarbeit hebt die zentrale Bedeutung von Farben im städtischen Raum hervor und liefert wertvolle Impulse für die Stadtentwicklung sowie für den Erhalt der kulturellen Identität von Solingen-Ohligs. Die „Farbbox Ohligs“, ein praktisches Ergebnis der Forschung, bietet eine direkte Anwendungsmöglichkeit für zukünftige Farbentscheidungen im Stadtteil. Sie ergänzt nicht nur den gestalterischen und handwerklichen Prozess, sondern unterstützt auch die effektive Kommunikation über Architekturfarbigkeit und Regionalkolorit.

Darüber hinaus sieht die Verfasserin in der entwickelten „Farbbox Ohligs“ großes Potenzial für den Einsatz in der beruflichen Bildung. Sie kann Lehrenden und Lernenden ein tieferes Verständnis für die Bedeutung von Farben in der Architektur vermitteln. Die Arbeit verdeutlicht, dass Farben nicht nur eine ästhetische Rolle in Städten spielen, sondern auch einen wesentlichen Beitrag zur Identitätsbildung und Einzigartigkeit einer Stadt leisten. Farbe als Teil des kulturellen Erbes zu betrachten und dieses Bewusstsein ist stärker in die berufliche Ausbildung und Stadtplanung einzubringen.

Literaturverzeichnis

Efimov, A. (1992). Die Farben von Moskau. Bestandsaufnahme und einzelne Farbstudien. In *Die Farbigkeit der Stadt: Historische Farbgebung und neue Farbgestaltung in europäischen Städten* (1. Aufl.). Birkhäuser Verlag.

Neser, A. (2010). Geschichten von Farbe in der Stadt. In *Farbraum Box Stadt ZRH* (1. Aufl.). Kontrast.

Stadt Solingen - Stadtdienst Stadtentwicklungsplanung - Schloss Burg. (2020, April). „Umgestaltung der Fußgängerzone und Marktplatz“ in Solingen-Ohligs. Verfügbar unter: https://www.stadtteilbuero-ohligs.de/wp-content/uploads/2021/01/Dokumentation-Planungswerkstatt-Fussgaengerzone-Ohligs-und-Markt_eBook.pdf (Zugriff am: 05.12.2024)

Wettstein, S. & Sibillano, L. (2010). Farbepochen der Architektur im 20. Jahrhundert. In *Farbraum Stadt Box ZRH* (1. Aufl.). Kontrast.

Wissel, Ch. Von, Schaper, J. & Ahlers, N. (2020). Farbe vermittelt / Farbe vermitteln. In *Farbe und Raum*. Carl Schünemann Verlag.

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Die Düsseldorfer Straße lebt von ihrem historischen Baubestand. (Quellenangabe: eigene Darstellung)

Abb. 2: Die Hauptfarben wurden je Geschoss ermittelt, hier eine Aufstellung der Töne ohne Mehrfachnennung. (Quellenangabe: eigene Darstellung)

Abb. 3: Bei Betrachtung der lokalen Verortung der Hauptfarben ergeben sich spannende Kon- und Divergenzen. (Quellenangabe: eigene Darstellung)

Abb. 4: Mit der Farbbox Ohligs können sich Interessierte dem Lokalkolorit spielerisch nähern. (Quellenangabe: eigene Darstellung)

Autorinnenangaben

Joy Donath
Bergische Universität Wuppertal
joy.donath@web.de